Literatur
10
Oktober 2016

editorial

„Das Liebesleben der Stimmen", so heißt der neue Gedichtband von Hendrik Rost, stand im April auf der SWR Bestenliste und wurde in einigen Kritiken sehr gelobt. Gemessen an der Geschwindigkeit, in der in den Buchhandlungen Bücherstapel auf- und wieder abgebaut werden, ist das mindestens eine halbe Ewigkeit her. Bei mir hat sich der im Wallstein Verlag erschienene Band hartnäckig auf dem Lesetisch gehalten und liegt, in all dem Durcheinander aus Zeitungen, Zeitschriften und Büchern, das dort meistens herrscht, hartnäckig stets im oberen Bereich. Ich freue mich immer noch, wenn ich Zeit finde, reinzulesen, und es geht dann meist fast ganz vorne mit „Clash" los. Es ist ein Gedicht, in dem das fragile Weltenganze auf einen Abendspaziergang heruntergebrochen wird, an dem man vielleicht gerade seinen Hund im Mondlicht um die Ecke scheucht, während „ein Alter oder ein Kind, die keiner für voll nimmt", „etwas Gravierendes über die Dinge und Vorstellung", die wir davon haben, sagt, das „mit blindem Mut" alles ändert. Man kann viel in dieses Gedicht hinein interpretieren, wesentlich scheint mir, dass es mit der Vorstellung bricht, es hätte jemals eine Gewissheit, eine Routine, eine Sicherheit gegeben. Und dennoch ist es ein zentrales Merkmal unserer Zeit, dass wir das Vertrauen und selbstverständliche Sicherheitsgefühl verloren haben. Als Thema zieht sich das durch den gesamten Gedichtband bis hinein in das verunsicherte Selbst: „Du hier: „Nach gefühlten Ewigkeiten treffen wir uns wieder,/ zwischen uns liegen allerlei Kinder, drei davon leben,// eine Katze aus dem Heim, auf Liebesentzug, vier Wirtschaftskrisen wie ein langer, stiller Nachmittag// im Bett, ein geflüstertes `Tu mir weh,/ die Sehnsucht nach Kratzen, Scherz und Schwelle.// Zahllose Engel hat es gedauert, anzuerkennen: Selbst ich,/ ich wäre nicht vertraut mit mir an niemands Stelle."Hendrik Rost hat seinem Gedichtband das Zitat „Diese ganze Landschaft ist nirgendwo" (Fernando Pessoa) vorangestellt. Und wenn man andere Bücher aufschlägt, stellt man fest, dass sich so ein ganzer Zitatenschatz öffnet, den man auch als Hinweis auf das Gespräch verstehen kann, das in der Literatur über alle Zeiten hinweg geführt wird. Gerhard Falkner (12.10.) raunt mit Martin Heidegger: „Im Seyn erzittert das Göttern", während Shumona Sinha (26.10.) den Dichter Edmond Jabès empfiehlt: „Mein Vater ist erhängt am Stern, die Mutter gleitet mit dem Fluss." John Burnside (13.10.) zitiert Augustinus von Hippo: „Mein Herz schrie heftig gegen all die Truggebilde (...)." Das Herz lässt auch Christian Kracht (25.10.) mit Junichiro Tanizaki sprechen (oder auch nicht): „Ich habe nur ein Herz, niemand kann es kennen außer ich selbst." Nur bei Harald Martenstein (12.10.) gibt es kein Zitat, da geht es gleich mit der Standortbestimmung – und mit Harald Martenstein los. So kann man es natürlich auch sehen.

(Jürgen Abel)

in Hamburg

Axel Hacke

Gerbrand Bakker

Tilman Rammstedt

Judith Hermann

Harald Martenstein

Gerhard Falkner

John Burnside

Mario Vargas Llosa

Christian Kracht

Shumona Sinha

Katja Lange-Müller

lese zeichen

Nicht wie die Welt ist

13.10. John Burnside :„Wie alle anderen“, Literaturhaus, 19.30 Uhr

Mit seinem Roman „Über meinen Vater“, der von einem großen Gefühl erzählt, dem Hass auf einen Vater, der die Familie terrorisiert, gesoffen und gelogen hat, bis ihm der Sohn am Ende nur noch den Tod wünschte, wurde der Lyriker John Burnside auch in Deutschland gefeiert. In diesem Herbst folgt auf die schonungslose Abrechnung mit dem Vater im Knaus-Verlag nun „Wie alle anderen“, ebenfalls ein autobiografischer Roman, in dem Burnside den Erzählfaden aus seinem Bestseller wieder aufnimmt. Zwischen „Schlusswort (I) und Schlusswort (II) erzählt er vom verzweifelten Versuch, nur ja nicht den gleichen Höllenweg einzuschlagen wie der Mann, den er dafür verachtete: Drogen, Alkohol, Sex, Lügen und die radikale Weigerung Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Doch schon den jungen Mann prägt eine „feierliche Gleichgültigkeit“ gegenüber dem Tod, gegenüber seinen Träumen und Hoffnungen. Eigentlich will er ein normales bürgerliches Leben führen, so wie alle anderen auch, „ein Hausbesitzer, ein Steuerzahler“ sein, mit einem Namen in den Ämtern, „ein unauffälliger, alltäglicher Typ, der Nachbar von nebenan“, an den man sich nicht erinnern kann. Es wird ein langer Weg, der zuerst einmal in die Drogenabhängigkeit führt und zu einer offiziellen Diagnose: Schizophrenie. „Nicht wie die Welt ist, ist das Mystische, sondern dass sie ist.“ Mit diesem Zitat aus Wittgensteins „Tractatus“ erklärt Burnside am Ende den Wahn, dem er verfallen war. Die Welt war ihm „einfach zu viel“. Normal will er heute nicht mehr sein. Er fragt sich inzwischen, ob es vielleicht eine Alternative gibt, „eine Disziplin, in etwa dem Fliegen vergleichbar oder dem Verschwinden“. In „Wie alle anderen“, diesem so radikal ehrlichen Resümee seines Lebens, ist das größere Ereignis dann aber doch, dass sich da einer neu erfindet: „Atemzug für Atemzug“.

Lesefest Seiteneinsteiger

7.-15.10.
200 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Es ist das größte Lesefestival für Kinder und Jugendliche in Deutschland, das im Auftrag der Kulturbehörde und der Behörde für Schule und Berufsbildung alljährlich in Hamburg veranstaltet wird. Viele der 200 Lesungen und Mitmach-Workshops finden an Schulen statt, doch auch die Hamburger Bibliotheken, Stiftungen, das Lesehaus Dulsberg, das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, Kulturhäuser und Museen beteiligen sich. Einen Schwerpunkt setzt das Festival unter dem Motto „Weggehen und Vertreibung“ auf die Themen „Flucht, Integration und Toleranz“. Zu Wort kommen dabei vor allem Kinder, die es selbst betrifft: Die Hamburger Illustratorin Birte Müller entwickelt mit IVK-Klassen eigene Bildergeschichten, der Star-Fotograf Jan von Holleben macht sich mit Kindern einen – multimedialen – Reim auf die Frage „Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen?“. Auch Kirsten Boie, Julya Rabinowich, Cornelia Franz und viele andere Künstler laden zu Veranstaltungen rund um das Thema ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf spannenden Sachbüchern, in denen Wissenschaftler, Autoren und Journalisten ihre Fachgebiete für junge Leser vorstellen: Zu einer Experimenteshow lädt TV-Star Ralph Caspers, beim Science Talk mit dem Wissenschaftler Dong-Seong Chang erfährt man, warum „das Hirn seinen eigenen Kopf hat“ und Hilal Sezgin diskutiert bei Greenpeace darüber, ob vegane Ernährung gut für das Klima ist. Weitere Veranstaltungshighlights richten sich an den Seiteneinsteiger-Wochenenden vor allem an Familien. Im Wildpark Schwarze Berge unternimmt zum Beispiel die „Wieso? Weshalb? Warum?“-Autorin Andrea Erne am 9.10. eine Naturerlebnisführung mit Kindern ab 5 Jahren und beantwortet Fragen über die Tiere und den Park. Das ganze Programm gibt es hier: www.seiteneinsteiger-hamburg.de

Musikalische Nachmittage im theater itzehoe

- immer sonntags, immer 15:00 Uhr -

23. Oktober 2016
Tom Sawyer und Huckleberry Finn, Musical von J. von Düffel, M. Twain und K. Weill

13. November 2016
Cabaret, Musical von John Kander

22. Januar 2017
Wien, Wien, nur du allein, Melodien von Strauß Vater & Sohn, Lehár, Kálmán, Zeller

26. Februar 2017
Im weißen Rössl, Singspiel von Ralph Benatzky

26. März 2017
Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár

30. April 2017
Der Zigeunerbaron, Operette von J. Strauß

theater itzehoe
Theaterplatz, 25524 Itzehoe
Tel.: 0 48 21 / 67 09 31 • www.theater-itzehoe.de
mobil.theater-itzehoe.de

Kosmologie des schaurigen Scheins

Bei keinem anderen deutschsprachigen Schriftsteller ist der Blick auf das Werk von einer so geheimnissatt lumineszierenden Aura aufgeladen wie bei Christian Kracht. Er wurde als Popliterat gefeiert, als arroganter Schnösel gescholten und ist tatsächlich ein überaus erfolgreicher Publizist und weltgewandter Dandy, der nach Stationen u.a. in Neu Delhi, Bangkok und Kathmandu heute in Los Angeles lebt. Mit seinem neuen Roman „Die Toten" (Kiepenheuer & Witsch), einer fährtenreichen Historien-Harakiri-Hollywood-Geschichte, die in der Filmindustrie zur Zeit des heraufdämmernden Faschismus spielt, hat er den Literaturbetrieb in helle Aufregung versetzt.

25.10.
Christian Kracht „Die Toten"
Deutsches Schauspielhaus
20.00 Uhr

Am Anfang steht ein Buch, so ist das gewöhnlich. Bei Christian Kracht ist es etwas anders: Die Buchpremiere seines letzten Romans musste er absagen, weil ihm ein paar Tage vor Erscheinen von „Imperium" der Vorwurf, ein „Türsteher der rechten Gedanken" („SpiegelOnline") zu sein entgegen krachte, der dann landauf und landab kommentiert wurde. Dabei ist der Roman über einen Aussteiger, der Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutsch-Neuguinea eine Kokosplantage betreibt, wie es fast unisono hieß, eine sehr geistreiche und auch komische Studie über die Zerbrechlichkeit und Vermessenheit menschlichen Handelns. Solche Missverständnisse eilten dem neuen Roman nicht voraus und doch stand, noch bevor „Die Toten" erschien, erneut der Autor im Rampenlicht: Denis Scheck hat sich zum Interview in den Hollywood Hills mit Kracht getroffen, wo das Finale des Romans spielt. Kracht lässt im üblichen Tweedsakko wissen, dass er die Literatur nicht für ein „Organ der Weltverbesserung" hält und bleibt sonst gewohnt freundlich und eher einsilbig. Einen „Roman, der für die Literatur das bedeutet, was der Tonfilm für den Film bedeutete, eine Revolution" empfiehlt abschließend Denis Scheck. Es blieb nicht die einzige Eloge, mit der dieser Roman vorab gefeiert wurde.

Was ist so ungewöhnlich und wegweisend an „Die Toten"? Die Erzählperspektive ist denkbar konventionell, ein allwissender Erzähler berichtet von einer verrückten Geschichte, die sich um 1933 zuträgt, als der Tonfilm sich anschickt, die Welt zu erobern: Masahiko Amakasu, ein japanischer Kulturbeamter, hochbegabt und tief beschädigt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem „allmächtig erscheinenden US-amerikanischen Kulturimperialismus entgegenzuarbeiten". Er wendet sich hilfesuchend an deutsche Fachleute zur Etablierung einer „zelluloiden Achse" gegen Hollywood. Der Schweizer Filmregisseur Emil Nägeli, den Tod seines Vaters betrauernd, depressiv und neurotisch, reist schließlich mit dem Plan nach Japan, einen „Schauerfilm" für die UFA zu drehen, obwohl er dafür einen faustischen Pakt mit dem Medienunternehmer und Nazi Alfred Hugenberg eingehen muss. In Japan trifft er Amakasu und seine Verlobte, die Schauspielerin Ida. Der Film, den er dreht, heißt am Ende „Die Toten", so wie der Roman von Christian Kracht.

Im ersten Teil erfahren wir die Lebensgeschichten von Nägeli und Amadasu. Um die beiden Hauptfiguren herum gruppiert sich schließlich ein prominentes Figurentableau. Dazu gehören die beiden Filmkritiker und –historiker Siegfried Kracauer und Lotte Eisner ebenso wie Charlie Chaplin, Heinz Rühmann oder Ernst Hanfstaengl. Mit einem ganzen Apparat spielerischer Verweise werden zudem bis ins adjektivreiche, weit ausmäandernde Satzgefüge hinein die „eichendorffschen Geheimnisse" und „hölderlinschen Zonen" in einem der Zeitenwende entgegen „zitternden Europa" beschworen. Manchmal ist das hellsichtig, manchmal komisch, manchmal auch albern und manchmal geht es in die Hose, etwa wenn „ungezählte Hakenkreuzfahnen" an den „Fassaden Berlins hängen, wie geistlose Schwalben".

Die Dramaturgie des Romans folgt der Trias jo-ha-kiu des japanischen Nô-Theaters, doch auch das ist am Ende nur ein Echo im Kanon der vielen Verweise, denen man folgen kann oder nicht, entscheidend bleibt, dass Christian Kracht – entgegen den verbreiteten Rezepten der Literatur der westlichen Welt – einem experimentellen Ansatz folgt. Große Themen werden in „Die Toten" aufgeworfen, es geht um Technik und Kunst, Bildsprache und Verantwortung, die Zumutungen der Vergänglichkeit und vor allem auch die Enttäuschungen, mit denen wir leben müssen, weil wir, sobald wir in einem ekstatischen Augenblick, „jenen Zeitschleier durchbrechen, der uns Sterbliche daran hindert, die Kosmologie unseres Seins zu erfassen", sehr schnell wieder mit der Kosmologie des schaurigen Scheins konfrontiert und also desillusioniert sind. Im intertextuellen Großraum, den Kracht für seinen Roman direkt an der Abbruchkante der Moderne installiert hat, blendet man das schmunzelnd leicht immer wieder für einen Moment aus, bevor das Lächeln wieder einfriert. Antworten gibt dieser Roman natürlich nicht. Aber man wird am Schluss mit immerhin zwölf leeren Seiten belohnt - für all die bleibenden Fragen.

John Burnside © Helmut Fricke

Das Schweigen hörbar machen

26.10.
„Kalkutta“ mit Shumona Sinha, Franziska Herrmann und Julia Encke
Literaturhaus
19.30 Uhr

Mit ihrem Roman über eine Migrantin, der als Dolmetscherin in einer Asylbehörde in Paris das Rechtsempfinden so grundlegend durcheinandergerät, dass sie in der Metro einen Migranten eine Flasche auf den Kopf schlägt, hat Shumona Sinha in Frankreich einen Skandal ausgelöst – und ihre Arbeit als Dolmetscherin verloren. Tatsächlich ist der 1973 in Kalkutta geborenen Sinha, die seit 2001 in Paris lebt, mit „Erschlagt die Armen!“ ein Lehrstück über die europäische Asylpolitik gelungen, das die Debatten über Flüchtlinge, die seit Monaten auch hierzulande durch die Flure fegen, literarisch überzeichnet vorwegnimmt. In Frankreich hat sie sich damit nicht nur Kritik eingehandelt, ihr Roman wurde auch gleich mehrfach ausgezeichnet. „Manchmal aber dienen Worte auch dazu, das Schweigen hörbar zu machen, es einzufassen wie ein Mäuerchen einen Brunnen“, schreibt Sinha in ihrem neuen Roman „Kalkutta“. Die in Paris lebende Trisha ist zur Einäscherung ihres Vaters nach Kalkutta gekommen. Im verlassenen Elternhaus beginnt eine poetische Erinnerungsreise, die sie nicht nur weit zurück in die Geschichte ihrer Familie führt, sondern auch in die bewegte Vergangenheit ihrer Heimat. Auf dem Dachboden findet sie die rote, eingestaubte Decke und erinnert sich, wie sie den idealistischen Vater, der gegen alle Widerstände einen westlichen Lebensstil pflegte, eines Nachts einen Revolver darin verstecken sah. Shumona Sinha verbindet die Erzählungen über den Vater, ihre Kindheit und Jugend, mit der politischen Vergangenheit Westbengalens – von der britischen Kolonialzeit bis zur jahrzehntelangen kommunistischen Regierung seit den späten 1970er Jahren. Gleichzeitig wirft sie einen so differenzierten wie befreienden Blick auf Kalkutta, eine Stadt, die bei uns fast nur durch ihre dunkle Seite bekannt ist, von ihren Bewohnern aber „Stadt der Freude“ genannt wird.

Die Drogen, der Sex, die Kunst und der Teufel

12.10.
Gerhard Falkner „Apollokalypse“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Als Lyriker ist Gerhard Falkner schon seit Jahrzehnten eine feste Größe in der deutschen Literatur. Sein Debüt „so beginnen am Körper die tage“ erschien 1981, er hat bis heute fast 20 Bände mit Gedichten und Essays veröffentlicht und wurde u.a. mit dem Kranichsteiner Literaturpreis, dem Peter-Huchel-Preis und dem Wolfram-von-Eschenbach-Preis ausgezeichnet. Mit seinem Roman „Apollokalypse“ legt er nun ein spätes Debüt als Erzähler vor und ist prompt für den Deutschen Buchpreis nominiert. Es sind heroische Jahre, die heute längst Legende sind in Berlin, von denen „Apollokalypse“ erzählt. Von etwa 1985 bis 1995 war die Stadt in einem hypernervösen Wartestand voller Energie, in der Künstler, Aussteiger und Verrückte aus West- wie Ostdeutschland eine bunte Szene bildeten. Alles schien möglich in diesem Kraftzentrum, das im Rückblick mehr und mehr verklärt wird, auch weil man damals Lichtgestalten wie Iggy Pop, David Bowie und Martin Kippenberger in Berlin über den Weg laufen konnte. Doch Falkner entwirft in seinem Roman keine Kulturgeschichte, sondern erzählt aus dem Leben von Georg Autenrieht, Heinrich Büttner und Dirk Pruy, die sich vor allem „durch ihren Übermut“ verbunden sind, durch „ihr hemmungsloses Vergeuden von Jugend, Zeit und Talent und ihre Nutzlosigkeit“. Gemeinsam haben die drei, dass sie Vertreter eines neuen Typs junger Männer sind: „Modell Bundesrepublik“. Sie sind mit Vorsprung auf die Welt gekommen, „Söhne, Erben, Luxusausführungen mit Sonderausstattung“. Falkner, der als „einer der großen deutschen Sprachzauberer“ gilt, wie Gustav Seibt in der „Süddeutschen Zeitung“ schrieb, treibt seine drei übermütigen Helden einem rauschhaften Rückverzauberungsversuch der Welt entgegen, sie geben sich Drogen, der Lust und der Kunst hin, vergeuden ihre Jugend, sie lieben die schöne Isabell und die geheimnisvolle Billy. Der gesamte Roman ist von diesem Rausch überzeichnet, leicht überbelichtet, schneller getaktet, das zeigt sich schon im ersten Satz: „Wenn man verliebt ist und gut gefickt hat, verdoppelt die Welt ihre Anstrengung, in Erscheinung zu treten.“ Gleichzeitig ist „Apollokalypse“ ein höchst anspielungsreicher Epochenroman der 1980er und 1990er Jahre, der schließlich den Teufel aus Bulgakows „Meister und Margarita“ auf den Plan ruft. Der empfindsame Künstler Heinrich Büttner zerbricht und landet in der Psychiatrie, während immer mehr darauf hindeutet, dass der narzistische und sexbessesene Ich-Erzähler Georg Autenrieht eine konspirative Vergangenheit hat, vielleicht sogar an einem Anschlag beteiligt war, verstrickt in die Fänge der RAF, des BND und der Stasi. Kein Wunder, dass am Ende der Teufel leibhaftig das Heft in die Hand nimmt.

Sex, Kinder, Tiere und Nazis

11.10.
Harald Martenstein „Nett sein ist auch keine Lösung“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Seine Kolumnen sind so vielseitig wie es das Leben vorschreibt. Und witzig, nachdenklich, sarkastisch, skurril, manchmal wütend, das sind sie auch. Nett ist der Kult-Kolumnist, preisgekrönte Autor und Humorist Harald Martenstein dagegen nicht. Jedenfalls nicht in seinen Kolumnen. Davon hätte ja auch niemand was. Seit einigen Jahren erntet er deshalb aber immer wieder sogar Hasstiraden. Doch „Nettsein ist auch keine Lösung“, wie schon der Titel seines neuen Sammelbandes mit „Einfachen Geschichten aus einem schwierigen Land“ annonciert. Zum Auftakt unternimmt Harald Martenstein eine „Standortbestimmung“, die man als ganz schön nüchternes Resümee des Kolumnisten lesen kann, der seit einigen Jahren nicht nur seinen Lebensalltag, Frauen und Männer, „Sex und Nudelsiebe“ thematisiert, sondern sich auch zu Themen wie „Gender, politische Korrektheit und Feminismus“ äußert. Er ist „da so hineingeschlittert“, ahnungslos wie er war. Und er hat es mit „verbissenen Leuten“ zu tun bekommen und die Erfahrung gemacht, dass es Themen gibt, die in der Presselandschaft mit großer Vorsicht behandelt werden. In der darauf folgenden Kolumne philosophiert er dann zuerst einmal meisterhaft über Katzen mit Hitlerbärten und freut sich darüber, dass er vier Paradethemen auf nur zweieinhalb Seiten unterbringen durfte: Sex, Kinder, Tiere und Nazis. So kuschelig geht es dann natürlich nicht weiter, egal, ob er über „Missionare“ schreibt, über „Gott“, das „Fasten“, „Intelligenz“, „Nichtschwimmer“ und „Arschlöcher“, er eckt gerne an, der Harald Martenstein. Und provoziert damit Widerspruch und Belehrung. Bei vielen Kolumnen hat er einen oder mehrere Kommentare aus dem Internet mit ins Buch aufgenommen. Auf Lobendes hat er dabei „schweren Herzens“ verzichtet. Deshalb stehen da dann oft Sachen wie: „Prototyp des privilegierten Ignoranten“ (Townsville) oder „verwirrter reaktionärer Bourgeois“ (Profi-Trollerin). Richtig freundlich ist dagegen noch ein Kommentar wie dieser: „Erinnert stark an Kishon“. Da braucht man dann nur noch ergänzen: „Das sind wir von Ihnen ja gewohnt“ („Cherrypicker“).

Wir aus der Zivilgesellschaft

31.10.
Katja Lange-Müller „Drehtür“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Da steht sie jetzt also, Asta Arnold, 65 Jahre alt, vor einer Drehtür auf dem Flughafen in München und raucht. Über zwei Jahrzehnte hat sie als Krankenschwester für internationale Hilfsorganisationen gearbeitet, zuletzt in Nicaragua. Sie ist mit einem One-Way-Ticket hier, ihr Koffer ist unterwegs verlorengegangen, und sie weiß einfach nicht so recht weiter. Irritiert von der vertrauten Sprache, die ihr doch so fremd geworden ist, spürt sie im Niemandsland zwischen Unterwegssein und Ankommen dem Grund nach, der sie einmal in die Ferne gelockt hat: „Helfen, helfen, helfen und warum?“ Das ist ihre Ausgangsfrage und eines der zentralen Themen des neuen Romans „Drehtür“ von Katja Lange-Müller. Die ambivalenten Konstrukte des Helfens sind in alle Geschichten, an die sich die rauchende Asta erinnert, eingeflochten. Schon als junge Frau wird ihr bewusst, dass „der Drang, dem Artgenossen helfen zu wollen, ja, helfen zu müssen, ein uralter Reflex“ ist, für den es jedoch ganz verschiedene Motive gibt. Bei Asta ist es ein ausgeprägtes Helfersyndrom, das sie den Beruf der Krankenschwester ergreifen lässt, sie weiß jedoch auch: „Warum jemand hilft, ob aus omnipotentem Größenwahn oder atheistisch-humanitärer Gesinnung oder aufs Paradies spekulierender, also nicht ganz so selbstloser christlicher Nächstenliebe, ist unwichtig; dass er nicht wegschaut, sondern die Ärmel hochkrempelt, reicht fürs Erste.“ Doch unterschwellig geht es dann doch noch um etwas ganz anderes: Katja Lange-Müller, 1951 in Ostberlin als Tochter einer hohen DDR-Funktionärin geboren, hat in ihrer Jugend selbst als Hilfskrankenschwester in der Charité gearbeitet. In ihren Frankfurter Poetik-Vorlesungen berichtet sie, dass ihre erste Erzählung entstand, nachdem sie mit dem Tod einer Patientin konfrontiert war. Das Erzählen ist nun auch die Überlebensstrategie ihrer Heldin in „Drehtür“, die in ihrem Raucherasyl insgeheim viel mehr als ihre eigenen Lebensstationen erfährt, „all die Daten und Umstände“ über die „Unterikone einer Revolution“ oder über „indische Frauen“, die so dringend Nähmaschinen brauchten, sie sind erdacht von der erzählenden Autorin, erdacht für ihre Heldin Asta, die auf diese Weise Zeit gewinnt. Katja Lange-Müller lässt, wie schon in ihren vorangegangen Büchern, ihr eigenes Leben in die „kompakten Extrakte“ ihres Romans einfließen, wobei man viele der konzentrierten kurzen Stories auch für sich lesen könnte. Der Roman selbst ist ein Hilfskonstrukt, ein Korsett für die lange nachhallenden Geschichten, die uns am Ende mit der Erkenntnis entlassen, dass es irgendwann dann doch keinen Weg mehr aus der Transitzone gibt, sondern nur aus dem Leben hinaus. Nicht einmal das Erzählen kann dann helfen, obwohl doch noch so viele Zigaretten übrig sind.

Literatur

10 Oktober 2016

Oktober

2 Sonntag

„Das Buch vom Süden"
André Heller liest aus seinem Roman über den „fleißigen Taugenichts" Julian Passauer, der kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in Wien geboren wird und den eine große Sehnsucht nach dem Süden antreibt. Moderation: **Juliane Hielscher.** ▮ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Kleiner Saal, Johannes-Brahms-Platz 1 ▮ **20.00 Uhr, 22.-/18.-/14.- €**

„Der kleine Adolf"
Der Autor und Schauspieler **Achim Amme** liest aus seinem neuen Buch über seinen Großvater Adolf Amme, geb. 1897 bei Hannover, in dem dieser vor allem auch selbst zu Wort kommt. Amme hat auf mehrstündige Videositzungen, Interviews und Fotos zurückgegriffen, um die Erlebnisse des Großvaters nacherzählen zu können. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **17.00 Uhr, 7.-/4.-€**

3 Montag

„Und tschüs"
Olli Dittrich, Gregor Gysi, Gerhard Henschel, Eva Menasse, Frank Schulz, Tilman Spengler und **Tina Uebel** präsentieren den soeben neu erschienenen, dritten Band mit „nicht weggeschmissenen Briefen" von Harry Rowohlt. ▮ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 12.-/8.- €**

„Faust - ein gefesselter Prometheus?!"
Klaus Maria Brandauer liest Texte von Johann Wolfgang von Goethe, Magister Georgius Sabellicus Faustus, Thomas Mann, Heinrich Heine, Hans Magnus Enzensberger, Adelbert von Chamisso, George Byron und anderen. **Sebastian Knauer** spielt Klavierwerke von u.a. Bach, Mozart, Beethoven & Schubert. ▮ Thalia Theater, Alstertor 1 ▮ **11.00 Uhr, 16.- bis 58.- €**

„Scheiß Deutschland"
Buchpremiere mit **Hermann L. Gremliza,** dem Herausgeber der Zeitschrift „konkret", der seine soeben in der Edition Suhrkamp erschienenen „Haupt- und Nebensätze" vorstellen wird. ▮ Polittbüro, Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

4 Dienstag

„Die Tage, die ich mit Gott verbrachte"
Axel Hacke liest aus seinem neuen Buch. ▮ Harbour Front Literaturfestival in der Kühne Logistics University – KLU, Großer Grasbrook 17 ▮ **20.00 Uhr, 14.- €**

„Am Anfang ist Erfahrung"
Beim „Philosophischen Café" gastiert **Hermann Schmitz,** der Begründer der „Neuen Phänomenologie", die den geistigen Abschied von der abendländischen „Weltbemächtigung" vorbereitete. Der Philosoph, der mehrere Jahrzehnte an der Universität Kiel lehrte, stellt sein neues Buch „Ausgrabungen zum wirklichen Leben. Eine Bilanz" vor. Gastgeber der Gesprächsrunde ist **Reinhard Kahl.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.00 Uhr, 10.-/6.- €**

5 Mittwoch

„Jasper und sein Knecht"
Der niederländische Schriftsteller **Gerbrand Bakker** liest aus seinem neuen Roman. Moderation: **Jutta Person.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/6.- €**

„Sphinx"
Buchpremiere mit der französischen Schriftstellerin **Anne Garréta,** die als erstes Mitglied, das nach der Gründung der Gruppe (1960) geboren wurde, in den berühmten Autorenkreis Oulipo aufgenommen wurde. In ihrem Romandebüt „Sphinx" (edition fünf) erzählt sie eine alltägliche Liebesgeschichte, die im Pariser Clubmilieu spielt, mit der Besonderheit, dass das Geschlecht ihrer beiden Protagonisten unklar bleibt. Den deutschen Text liest **Jana Schulz,** Moderation: **Karen Nölle.** ▮ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Straße 69a ▮ **19.30 Uhr, 10.- €**

„Inselfeuer"
Sylvia B. Lindström liest aus ihrem Öland-Krimi. ▮ Jussi – Mein skandinavisches Krimi-Buch-Café ▮ **Lehmweg 35, 19.30 Uhr.**

„Die Notwendigkeit des Mondes"
Lesung mit **Hanna Mittelstädt** und **Jonis Hartmann.** ▮ Kulturcafé Chavis, Detlev-Bremer-Straße 41 ▮ **20.00 Uhr, Eintritt frei.**

6 Donnerstag

„Die Farben des Nachtfalters"
Die simbabwische Autorin **Petina Gappah,** die als Juristin und Journalistin in Genf lebt, liest aus ihrem Romandebüt. Lesung der deutschen Texte: **Sigrid Behrens.** Moderation: **Ulrike Ostermeyer.** ▮ Buchhandlung cohen + dobernigg, Sternstr. 4 ▮ **21.00 Uhr, 8.- €**

„Töchter einer neuen Zeit"
Buchpremiere mit **Carmen Korn,** die den ersten Band ihrer Trilogie über vier Frauen, zwei Weltkriege und hundert Jahre in Deutschland vorstellen wird. Zum Auftakt begegnen wir Henny Godhusen im Frühjahr 1919. Sie hat gerade eine Hebammenausbildung an der Hamburger Frauenklinik begonnen, ist 19 Jahre alt und freut sich, dass der Weltkrieg endlich vorbei ist. Drei Frauen begleiten sie auf ihrem Weg: die rebellische Käthe, Ida, Tochter aus wohlhabendem Hause und die junge Lehrerin Lina. So verschieden die Frauen sind, so eng ist ihre Freundschaft, auch wenn sie in den kommenden Jahrzehnten oft auf die Probe gestellt werden wird. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 7.-/4.- €**

„Rote Erde – weißes Gras"
Die Autorin und Erzählerin **Luisa Natiwi,** 1955 in Uganda geboren, die heute in Hamburg lebt, liest aus ihren, in mehreren Teilen im Kadera Verlag erschienenen, autobiografischen Büchern. ▮ Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Bücherhalle Eimsbüttel, Doormannsweg 12 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

„Britt Marie war hier"
Der schwedische Autor **Fredrik Backman** präsentiert zusammen mit **Mechthild Großmann** seinen neuen Roman. ▮ Buchhandlung Heymann, Osterstr. 134 ▮ **20.30 Uhr, 12.- €**

„AHAB no. 2"
Im Rahmen der neuen Reihe lesen **Katja Bohnet** und **Tanja Schwarz** neue Texte. Moderation: **Sascha Preiß.** ▮ Café Luv + Lee, Feldstr. 36 ▮ **20.15 Uhr, 6.- €**

7 Freitag

„Nationalstraße"
Der in Prag und Berlin lebende Schriftsteller, Drehbuchautor und Dramatiker **Jaroslav Rudiš** liest aus seinem brillanten Monolog über den Wendeverlierer Vandam. Vor 25 Jahren war er ein gefeierter Polizist und Vorstadtheld, der das neue Prag begrüßte. Jetzt ist er ein einsamer Schläger, im Fußballstadion hebt er regelmäßig die Hand zum Hitlergruß: „Ich bin ein Römer. Kein Nazi. Warum sollte man in Europa nicht mit dem römischen Gruß grüßen dürfen? Ich bin ein Europäer. Ihr etwa nicht? Heil dem Volk! Heil Europa! Neger raus. Zigos raus. Sozialschmarotzer raus. Schwuchteln raus. Böhmen den Tschechen." ▮ DEuCZe e.V. – Verein für Deutsch-Tschechische Verständigung im Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 11 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Fallwind"
Till Raether liest aus seinem neuen Krimi, in dem es gleich zu Beginn ein böses Erwachen für den Hamburger Kommissar Danowski gibt: Alles um ihn herum ist dunkel. Er weiß nicht, wo er ist, fühlt sich wie betäubt. Langsam kann er Konturen ausmachen: ein enger Raum, viel Technik, keine Fenster. In der Ferne ein Rauschen. Unter ihm schwankt der Boden. Langsam begreift Danowski, dass er sich in der Gondel eines Windrades befindet, unmittelbar hinter dem Rotor. Moderation: **Miriam Semrau.** ▮ Büchereck Niendorf Nord im Gymnasium Ohmoor, Aula Sachsenweg 74 ▮ **19.30 Uhr, 8.- €**

„Jeder Engel ist schrecklich"
Franziska Walser und **Edgar Selge** rezitieren Rainer Maria Rilkes „Duineser Elegien". ▮ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/9.- €**

9 Sonntag

„Wittensee" und „Die Trauerfeier"
Zwei neue Romane stehen zur „TeaTime" im Literaturhaus auf dem Programm: **Susanne Bienwald** erzählt von der Studentin Xenia, die in einem einsamen Holzhaus am Wittensee ihr bisheriges Leben Revue passieren lässt; **Frank Schliedermann** erzählt von fünf Freunden, die nach der Trauer um ihren Freund Viktor bei Bier und Korn über die großen Themen diskutieren und die Frage: Was hält uns eigentlich noch zusammen? ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **17.00 Uhr, 7.-/4.- €**

„Blaue Nacht"
Simone Buchholz liest aus ihrem Kriminalroman. Moderation: **Ulrike Sparr.** ▮ Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 ▮ **18.00 Uhr. Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!" wird gebeten.**

„Literatur im Waschhaus"
Laila Mahfouz liest Kurzgeschichten aus dem multikulturellen Alltag. ▮ Waschhaus, Wesselyring 51 ▮ **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

10 Montag

„Grimms Wörter"
Nora Gomringer und **Günter Baby Sommer** präsentieren die Bühnenfassung von Günter Grass´ Liebeserklärung an die deutsche Sprache und die Brüder Grimm. ▮ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Kleiner Saal, Johannes-Brahms-Platz 1 ▮ **20.00 Uhr, 22.-/18.-/14.- €**

„Mutterblues"
Silke Burmester präsentiert ihr neues Buch über den Blues der Mütter, wenn das Kind erwachsen wird und seine eigenen Wege geht. Ein Gespräch mit der Journalistin, Kolumnistin und Autorin führt **Bascha Mika** (Frankfurter Rundschau). ▮ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Straße 69a ▮ **20.00 Uhr.**

11 Dienstag

„Morgen mehr"
Tilman Rammstedt stellt zum Yachtclub seinen Roman „Morgen mehr" vor, der eine grandios verrückte Geschichte erzählt, die 1972 beginnt, als der Erzähler sein ganzes Leben noch vor sich hat. Er kann es sogar kaum erwarten, richtig damit loszulegen, nur muss er vorher noch geboren und genaugenommen zuerst einmal gezeugt werden. Seine Mutter ist jedoch drauf und dran, einem schwermütigen Südfranzosen zu verfallen, während sein Vater gerade mit einbetonierten Füßen in den Main geworfen wird. Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als ein Taxi zu klauen und sich quer durch Europa auf den Weg zu machen, um dafür zu sorgen, dass die beiden zusammenfinden. ▮ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Straße 69a ▮ **20.00 Uhr, 9.- €**

„Lettipark"
Judith Hermann liest aus ihrem neuen Erzählband. ▮ Buchhandlung Lüders, Heußweg 33 ▮ **20.00 Uhr.**

„Nettsein ist auch keine Lösung"
Der Kult-Kolumnist, preisgekrönte Autor und Humorist **Harald Martenstein** präsentiert seine neue Kolumnensammlung mit „einfachen Geschichten aus einem schwierigen Land". Moderation: **Adam Soboczynski.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Der Käs im Grippte"
Die drei „hessischen Wahlhamburger" **Thomas Nast, Bronco Butzbach** und **Ina Bruchlos** lesen Geschichten über die alte Heimat. ▮ Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11 ▮ **20.15 Uhr, 7.- €**

12 Mittwoch

„Apollokalypse"
Gerhard Falkner liest aus seinem Romandebüt „Apollokalypse". Moderation: **Martin Ebel.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

„Und unter uns die Welt"
Maiken Nielsen liest aus ihrem neuen Roman, in dem sie die Ära der Zeppeline und der Luftschifffahrt wiederauferstehen lässt und gleichzeitig die Geschichte ihres Großvaters erzählt, der den tragischen Absturz der „Hindenburg" überlebte. Moderation: **Julia Sen.** ▮ Buchhandlung stories! Falkenried, Straßenbahnring 17 ▮ **19.30 Uhr, 5.- €**

„Die trinkende Frau"
Die Journalistin und ZEIT-Kolumnistin **Elisabeth Raether** liest aus ihrem neuen Buch. ▮ Buchhandlung Heymann, The Rabbithole, Kleine Freiheit 42 ▮ **20.00 Uhr, 18.- € (inkl. ein Cocktail).**

„Vom Licht"
Anselm Neft liest aus seinem neuen Roman. ▮ Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 38 ▮ **20.00 Uhr, 5.- €**

13 Donnerstag

„Wie alle anderen"
John Burnside liest aus seinem neuen Roman. Lesung der deutschen Texte: **Sebastian Rudolph.** Moderation: **Julika Griem.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38, ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Von Geld, Gier und Finanzen"
Im Rahmen der Lesereihe „Literakula – Bramfeld wird belesen" liest **Gunter Gerlach** aus seinen Krimis. ▮ Bramfelder Kulturladen & Sparkasse Holstein in der Marktplatz Galerie, Bramfelder Chaussee 230 ▮ **20.00 Uhr, 3.-/2.- €**

„Hafenlesung # 8"
Die achte Ausgabe der Lesereihe präsentiert die Kookbooks Autor*innen **Cia Rinne, Mathias Traxler** und **Monika Rinck,** ebenfalls zu Gast sind die junge Slammerin **Maria Odoevskaya, Todor Ovtcharov** aus Wien, **Asmaa Azaizeh** aus Palästina, **Tomás Cohen** aus Chile, sowie der vielfach ausgezeichnete Übersetzer und Literaturaktivist **Timo Berger.** Die Texte und Performances werden auf Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Deutsch vorgetragen. ▮ Golem, Große Elbstraße 14 ▮ **20.00 Uhr, 5.- €**

14 Freitag

„Tote schweigen nicht"
Klaus Püschel liest aus seinem neuen Krimi. Moderation und Gespräch: **Bettina Mittelacher.** ▮ Schnelsener Büchereck, Glissmanweg 7 ▮ **19.30 Uhr, 8.- €**

„Poesie im Bett"
Literaturperformance mit **Vera Rosenbusch, Lutz Flörke** und Texten von Marcel Proust, Mascha Kaléko, William Faulkner und „anderen Liebhabern der Poesie und des Bettes". ▮ Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a ▮ **19.00 Uhr, 13.-/11.- €**

„111 Gründe, Hamburg zu hassen"
Buchpräsentation mit **Uwe Uns.** ▮ Enfants Artspace, Pilatuspool 19 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

15 Samstag

„Sprich leise, wenn du Liebe sagst"
Szenische Lesung mit **Rosemarie Wohlbauer, Helmut Gentsch** und **Nadja dan Bernhardt** (Klavier) über die turbulente Liebe von Kurt Weill und Lotte Lenya. ▮ Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ▮ **20.15 Uhr, 15.-/12.- €**

16 Sonntag

„Warte nicht auf bessre Zeiten!"
Einen „Schelmenroman in bester schwejkscher Manier" kündigt der Propyläen Verlag mit den Erinnerungen von **Wolf Biermann** für diesen Oktober an. Im Thalia Theater liest Burghart Klaußner aus der Autobiografie, Wolf Biermann macht Musik und unterhält sich mit **Joachim Lux** über sein bewegtes Leben. ▮ Harbour Front Literaturfestival, Buchhandlung Heymann, Propyläen Verlag, Thalia Theater, Alstertor 1 ▮ **11.00 Uhr, 18.-/12.-/9.- €**

„Heine & Hamburg"
Literarischer Spaziergang mit **Vera Rosenbusch,** die auf den Spuren Heinrich Heines durch die Innenstadt führt. Sechs Jahre hat der berühmte Dichter in Hamburg gelebt, viele seiner Werke spielen hier oder nehmen Bezug auf die Hansestadt. ▮ Treffpunkt: Heine-Denkmal auf dem Rathausmarkt ▮ **14.30 Uhr, 10.- €**

„Literatur im Waschhaus"
Lothar Hegend präsentiert sein Theaterstück „Das Kopftuch" und diskutiert mit dem Publikum. ▮ Waschhaus, Wesselyring 51 ▮ **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

18 Dienstag

„Toter Salon vol. 112"
Der Schriftsteller **Gerhard Henschel** hat 2015 eine 200 Kilometer lange Wanderung von Bargfeld nach Nartum zusammen mit dem Fotografen **Gerhard Kromschröder** unternommen. Der eine hat unterwegs Notizen gemacht, der andere fotografiert. Und jetzt, na klar, ist ihre „Landvermessung" in Bildern und Texten als Buch erschienen. In einer umfassenden PowerPointPräsentation, von der sich das Land Niedersachen nie wieder erholen wird, stellen sie es zum Toten Salon gemeinsam vor. ▮ Polittbüro, Steindamm 45, ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

„Schwarze Hafen-Nacht"
Bei der Lesereihe steht mit „Empfindliche Wahrheit" der jüngste Roman von John le Carré auf dem Programm, der für den britischen Geheimdienst arbeitete, bevor er ins schreibende Fach wechselte. Von der geheimnisumwitterten Arbeit von Ermittlern, Detektiven und Agenten erzählt **Raoul Classen,** der Präsident des Bundesverbandes der Detektive. Moderation: **Michael Friderici.** ▮ Speicherstadt-Kaffeerösterei, Kehrwieder 5 ▮ **20.00 Uhr, 7.- €**

„FC St. Pauli – eine große Liebe"
Fußball-Lesung mit dem Stadionsprecher **Rainer Wulff** und den St. Pauli-Fans **Thomas Nast** und **Ina Bruchlos**. ▮ Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstraße 11 ▮ **20.15 Uhr, 7.- €**

19 Mittwoch

„Lyrik im Café"
Im Rahmen der Reihe liest **Friedemann Hahn** aus seinem neuen Gedichtband „Bis hinter die Nacht" (Edition Hammer + Veilchen). **Moderation: Peter Engel.** ▮ Kulturcafé Chavis, Detlev-Bremer-Straße 41 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Der Westen ist schuldig"
Vortrag des Rechtsphilosophen **Reinhard Merkel** über den Bürgerkrieg in Syrien und die Mitschuld Europas und der Vereinigten Staaten an der katastrophalen Gewalteskalation. ▮ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 15.- €**

poetry slams + Lesebühnen

4.10. **Dichterliga**
▮ **Molotow,** Spielbudenplatz 5, **20.30 Uhr, 5.- €**

4.10. **Liebe für alle Vol. 7**
▮ **Lesebühne,** Neuer Pferdemarkt 36, **19.30 Uhr, 5.- €**

4.10. **Mathilde-Slam**
▮ **Mathilde - Literatur und Café,** Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €**

5.10. **Textlabor Bergedorf**
▮ **BeLaMi,** Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**

5.10. **Stellwerk Slam**
▮ **Stellwerk,** Bahnhof Harburg, Hannoversche Straße 85, **20.00 Uhr, 7.-/4.- €**

8.10. **Längs - Die Hamburger Lesebühne**
▮ **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 8.- €**

8.10. **Poetry Slam Wilhelmsburg**
▮ **Honigfabrik,** Industriestraße 125, **20.00 Uhr, 6.- €**

11 u. 18.10. **Jägerschlacht**
▮ **Zum Grünen Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

12.10. **Best of Poetry Slam**
▮ **Ernst Deutsch Theater,** Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 11.- bis 19.- € inkl. HVV.**

14.10. **Zeise-Slam**
▮ **Zeise-Kino,** Friedensallee 7-9, **22.30 Uhr, 6 €**

15.10. **Best of Poetry Slam**
▮ **Friedrich Ebert Halle,** Alter Postweg 30-38, **20.00 Uhr, 15.-/9.- €**

17.10. **Offene Lesebühne**
▮ **Bistro Roth,** Rothestr. 34, **19.30 Uhr**

19.10. **Spätlese**
▮ **Kulturpunkt im Barmbek-Basch,** Wohldorfer Str. 3, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

20.10. **Hunting Words Slam,**
▮ **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 6.- €**

25.10. **Hamburg ist Slamburg**
▮ **Nochtspeicher,** Bernhard-Nocht-Str. 69a, **20.00 Uhr, 6.- €**

27.10. **Bunker Slam**
▮ **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **20.30 Uhr, 9.- €**

28.10. **Hamburg vs. München - Poetry Slam Städtebattle**
▮ **Deutsches Schauspielhaus,** Kirchenallee 39, **21.30 Uhr, 10.- bis 23.- €/10.- € ermäßigt**

28.10. **8 min Eimsbüttel**
▮ **Auster Bar** Henriettenweg 1, **20.00 Uhr, 4.- €**

„Zwei Sekunden"
Christian Ditfurth liest aus seinem neuen Roman, der den zweiten Fall für seinen Kommissar Eugen de Bodt erzählt. Nur knapp entgehen die deutsche Bundeskanzlerin und der russische Präsident einem Bombenanschlag. Das BKA tappt bei seinen Ermittlungen im Dunkeln. Also muss de Bodt ran, der in Ermittlerkreisen äußerst unbeliebt ist. ▮ Buchhandlung Seitenweise in Jacques´ Weindepot, Sievekingsallee 68 ▮ **20.00 Uhr. Eintritt: 12.- €.** Um Anmeldung unter Tel. 040-201203 bei der Buchhandlung Seitenweise wird gebeten.

„Auf schmalem Grat"
Prof. Dr. Rainer Nicolaysen berichtet über „Thomas Manns Hamburg-Besuch im Juni 1953". ▮ Thomas-Mann-Gesellschaft Hamburg im Warburghaus, Heilwigstr. 116 ▮ **19.00 Uhr.**

20 Donnerstag

„Camus & Céline"
Szenisch-musikalische Lesung aus dem posthum veröffentlichten, unvollendeten Roman „Der erste Mensch" von Albert Camus mit **Martin Sabel** und **Iris Bebensee.** Am Klavier: **Larissa Pinto.** ▮ Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ▮ **20.15 Uhr, 15.-/12.- €**

„Der verschollene Schlüssel"
Karsten Hoff liest aus seinem neuen Roman, der Liedermacher **Werner Pfeiler** präsentiert „Hafenballaden". ▮ Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13 ▮ **20.00 Uhr, Hutspende erbeten.**

21 Freitag

„Romeo & Romy"
Andreas Izquierdo liest aus seinem neuen Roman, der davon erzählt, wie ein Mauerblümchen seine Schüchternheit überwindet und dann nicht nur ein ganzes Dorf zu neuem Leben erweckt, sondern auch die große Liebe und eine Heimat findet. ▮ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 ▮ **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 €** Reservierung unter Tel.: 040-32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

„L´Arca"
Ester Armanino liest aus ihrem neuen Roman. Moderation und Übersetzung: **Francesca Bravi.** ▮ Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter Tel.: 040-39999130 oder per E-Mail an iicamburgo@esteri.it

22 Samstag

„Mein Dante!"
33 Vorleserinnen und **Vorleser** aus Politik, Kunst und Kultur lesen in einem Dante-Marathon den dritten Teil der „Göttlichen Komödie" – das Paradies. Dante wird von seiner Jugendliebe Beatrice in die neun himmlischen Sphären des Paradieses geführt und unterhält sich dort u.a. mit dem Heiligen Petrus und Johannes, bevor er endlich den dreieinigen Gott erblickt. ▮ Istituto Italiano di Cultura Hamburg, Hamburger Öffentliche Bücherhallen in der Zentralbibliothek, Hühnerposten 1 ▮ **12.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei.**

24 Montag

„Die Enthüllung"
Der weltberühmte Romancier und Literaturnobelpreisträger **Mario Vargas Llosa** liest aus seinem neuen Roman. Den deutschen Text liest **Christian Brückner.** Moderation: **Helene Zuber.** ▮ Harbour Front Literaturfestival und SPIEGEL im SPIEGEL-Atrium, Ericusspitze 1 ▮ **20.00 Uhr, 17.- €**

„Die Stille vor dem Tod"
Der US-amerikanische Schriftsteller **Cody McFadyen** liest aus seinem neuen Thriller. Die deutschen Texte liest **Nina Petri.** ▮ Buchhandlung Heymann, Osterstr. 134 ▮ **20.30 Uhr, 15.- €**

25 Dienstag

„Die Toten"
Christian Kracht liest aus seinem neuen Roman. ▮ Buchhandlung Heymann und Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/9.- €**

„Wir sind alle im Exil"
Norman Manea präsentiert im Gespräch mit **Friederike Heimann** seinen im letzten Jahr erschienenen Essayband und erzählt aus seinem Leben. Manea, der 1936 in der Bukowina geboren wurde und seit 1986 als Schriftsteller und Professor für Europäische Kulturstudien am Bard College in New York im Exil lebt, hat die Widersprüche eines Lebens zwischen Ost und West und die Frage nach der jüdischen Identität nicht nur in seinem literarischen Werk verarbeitet, sondern auch fortlaufend essayistisch kommentiert. Am Beispiel seiner eigenen Erfahrungen und der Auseinandersetzung mit Werken anderer Autoren beschreibt er in seinem Buch den Zusammenhang von Exil, Sprache und Schreiben. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7,50 €**

„Tiere denken"
Der Philosoph, Publizist und Autor **Richard David Precht** liest aus seinem neuen Buch, in dem er das Recht der Tiere und das der Menschen unter die Lupe nimmt. Precht schlägt einen großen Bogen von der Evolution und Verhaltensforschung über Religion und Philosophie bis zur Rechtsprechung und zu unserem Verhalten im Alltag. Dürfen wir Tiere jagen und essen, sie in Käfige sperren und für Experimente benutzen? Am Ende dieses Streifzugs steht eine aufrüttelnde Bilanz. Moderation: **Kester Schlenz.** ▮ Buchhandlung Heymann auf Kampnagel, K6, Jarrestraße 20 ▮ **20.00 Uhr, 16.- €**

„Der Klang der Wut"
Der weltweit erfolgreiche Konzertpianist **James Rhodes** präsentiert in einer musikalischen Lesung seine Autobiografie. ▮ Kampnagel, Jarrestr. 20 ▮ **20.00 Uhr, VVK 36.- € AK 39.- €**

„Familie der geflügelten Tiger"
Bei der Reihe „Schwanenwik goes Schulterblatt" stehen zwei tolle Romandebüts auf dem Programm: **Paula Fürstenberg** liest aus „Familie der geflügelten Tiger" (Kiepenheuer & Witsch), in dem sie von einer Spurensuche nach der eigenen Kindheit in der DDR erzählt. **Philipp Winkler** liest aus seinem für den Deutschen Buchpreis nominierten Debüt „Hool" (Aufbau Verlag), das einen Blick in die Hooligan-Szene wirft. Moderation: **Antje Flemming.** ▮ Literaturhaus im Kulturhaus 73, Schulterblatt 73 ▮ **19.00 Uhr, 10.-/6.- €**

„Vergewaltigung"
Die Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Journalistin **Dr. Mithu Sanyal** liest aus ihrem in der Edition Nautilus neu erschienenen Buch über „Vergewaltigung". Es handelt sich um eine grundlegende Studie zu einem Thema, an dem sich die Haltung der gesamten Gesellschaft zu Geschlecht, Sexualität und Verletzbarkeit ablesen lässt. ▮ Frauenbildungszentrum Denk(t)räume, Buchhandlung Osterstraße, Osterstr. 171 ▮ **20.00 Uhr, 5.- €**

„Arabischer Kulturabend"
Peter Schütt liest westöstliche Liebesgedichte aus seinem Zyklus „Altweibersommernachtstraum", **Dr. Mohammed Khalifa** liest arabische Gedichte auf Arabisch und in deutscher Übersetzung. Musik macht die Shibly Band. ▮ Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Zentralbibliothek, Hühnerposten 1 ▮ **19.00 bis 21.00 Uhr, Eintritt frei.**

26 Mittwoch

„Kalkutta"
Shumona Sinha, die mit ihrem zornigen Roman „Erschlagt die Armen!" einen internationalen Erfolg feierte, liest aus ihrem neuen Roman. Den deutschen Text liest **Franziska Herrmann.** Moderation: **Julia Encke.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„So offen die Welt"
Im Rahmen einer Ringvorlesung der Universität Hamburg liest **Ann Cotten** aus ihrem Versepos „Verbannt" und diskutiert mit der Religionspädagogin **Nathalie Dickscheid.** ▮ Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal C ▮ **20.00 Uhr.**

„Wir Flüchtlinge"
Thomas Meyer hat den Essay „Wir Flüchtlinge" der politischen Theoretikerin Hannah Arendt für eine Neuausgabe um ein Nachwort ergänzt. Im Gespräch mit **Miriam Rürup** stellt er die provokanten und innovativen Thesen Arendts auf ihren möglichen Beitrag zu aktuellen politischen Debatten um Geflüchtete vor und stellt sie zur Diskussion. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7,50 €**

„Stimmen indonesischer Lyrikerinnen"
Dorothea Rosa Herliany, Nenden Lilis Aisyah und **Hanna Fransisca** lesen Gedichte und sprechen über ihre Literatur. Die Lesung findet auf Indonesisch und Deutsch statt. ▮ Deutsch-Indonesische Gesellschaft Hamburg e.V. und Arbeitsbereich Austronesistik der Universität Hamburg im Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost), Raum 122 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

27 Donnerstag

„Hass im Internet – Wo sind die Grenzen der Meinungsfreiheit?"
EU-Parlamentspräsident **Martin Schulz** spricht mit dem Historiker **Timothy Garton Ash** über die Debattenkultur in sozialen Netzwerken, die Bedingungen, konstruktiv miteinander zu streiten – und über die Bedeutung einer gesamteuropäischen Öffentlichkeit. Moderation: **Klaus Brinkbäumer.** ▮ Der SPIEGEL und Thalia Theater, Alstertor 1 ▮ **20.00 Uhr, 9.- bis 18.- €**

außerdem

Das Interkulturelle Festival „Eigenarten"
macht vom 27. Oktober bis zum 6. November wieder ein großes Programm mit szenischen Lesungen, Impro-Theater, Konzerten und Performances von internationalen Künstlern, die in Hamburg leben, ihre kulturellen Wurzeln jedoch in anderen Regionen haben. Eröffnet wird das Festival am 27. Oktober mit einem Come-together in der Zinnschmelze. Das vollständige „Eigenarten"-Programm gibt es hier: www.festival-eigenarten.de

Zum weltweit größten Literaturevent
trifft sich vom 19. bis zum 23. Oktober in Frankfurt wieder, was Rang und Namen in der Buch- und Medienbranche hat. Über 7000 Verlage, Unternehmen und Institutionen aus über 100 Ländern präsentieren ihre Publikationen den lesehungrigen, diskussionsfreudigen und wissensdurstigen Besuchern aus aller Welt. Ehrengäste sind in diesem Jahr Flandern und die Niederlande. Zum Auftakt der Messe wird am 17. Oktober in Frankfurt der Deutsche Buchpreis vergeben, der einen deutschen Roman über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen möchte.

„Sprelacart 1"
Zum Auftakt der neuen Lesereihe des Forums Hamburger Autorinnen und Autoren mit **Sigrid Behrens, Silke Stamm** und **Marie-Alice Schultz.** Moderation: **Sascha Preiß.** ▮ Filmraum, Müggenkampstr. 45 ▮ **20.00 Uhr, 5.-/4.- €** Tickets unter 040 - 69669763

„Auf der Suche nach der verlorenen Zeit"
Literarischer Salon mit **Vera Rosenbusch** und **Dr. Lutz Flörke,** die Marcel Prousts singuläres Romanwerk „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" vorstellen werden. ▮ Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 ▮ **19.00 Uhr, 15.-/12.- €**

28 Freitag

„Neuer Literatrubel"
Vierzig Hamburger Autorinnen und Autoren lesen an diesem Freitag und am Samstag in jeweils zwanzig Minuten aus ihren Werken. Mit dabei sind u.v.a.: **Doris Gerke, Gunter Gerlach, Dagmar Seifert, Jörgen Bracker, Jutta Heinrich, Wolf Cropp, Charlotte Ueckert, Emina Kamber** und **Michael Koglin.** Grußworte zur Eröffnung um 11.00 Uhr: **Sabine Witt** (HAV) und **Reimer Boy Eilers** (VS). Verband deutscher Schriftsteller (VS), Hamburger Autorenvereinigung (HAV) ▮ Hamburger Öffentliche Bücherhallen in der Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, ▮ **11.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei.** (Am Samstag wird ebenfalls von 11.00 bis 18.00 Uhr gelesen.)

„Poesie trifft Komposition - Neunuhrsieben"
Maren Schönfeld und **Hartmut Fanger** lesen Gedichte, **Wolfgang C.G. Schönfeld** präsentiert kongeniale Eigenkompositionen für Orchester, Band und Bassgitarre. ▮ Hamburger Autorenvereinigung in der Fabrik der Künste, Kreuzbrook 10/12 ▮ **19.00 Uhr, 10.- €** für Mitglieder der HAV frei.

29 Samstag

„Hamburger KrimiLeseFrühstück mit Doris Gercke"
Doris Gercke präsentiert ihren neuen Krimi „Wo es wehtut", in dem es Milena Prohàska nach Kiew verschlagen hat, wo sie für den Bundesnachrichtendienst arbeitet. Doch Milena steht im Verdacht, ein doppeltes Spiel zu treiben: Man vermutet, dass sie nicht nur für Deutschland und die Ukraine, sondern auch für Russland arbeitet. ▮ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ▮ **12.00 Uhr. Frühstücksbuffet ab 11.00 Uhr à 20,- €** inkl. drei Warmgetränke, inkl. Eintritt zur Lesung. Reservierung unter Tel.: 040-2279203 erforderlich.

30 Sonntag

„Literatur-Quickies"
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies". Es lesen: **Christoph Ernst, Saskia Trebing, Rasha Khayat, Ella Carina Werner** und **Burger Voss.** Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach.** ▮ Förderverein kulturelle Initiativen e.V. im „Tafelspitz", Himmelstr. 5 ▮ **16.00 Uhr, 6.- €**

„Literatur im Waschhaus"
Raimund Samson präsentiert zu Halloween „seine Sammlung alter und neuer Poesiealben". ▮ Waschhaus, Wesselyring 51, ▮ **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

31 Montag

„Drehtür"
Katja Lange-Müller liest aus ihrem neuen, für den Deutschen Buchpreis nominierten Roman, der ein höchst existentielles Thema variiert: das Helfen und seine Risiken. Moderation: **Rainer Moritz.** ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

vorgeblättert

1.11..Harald Welzer und Friedrich Schorlemmer, Thalia Theater
1.11. Marcel Beyer, Teresa Präauer, Cord Riechelmann und Uwe Westphal, Literaturhaus
1.-5.11. Hamburger Krimifestival, Kampnagel
2.11. Carolin Emcke, Schauspielhaus
8.11. Donald Ray Pollock, Literaturhaus
10.11 Julian Barnes, Thalia Theater
15.11 Friedrich von Borries, Sautter & Lackmann
22.11. Thomas Melle, Yachtclub, Nochtspeicher
23.11. Elena-Ferrante-Abend, Literaturhaus
24.11. Christoph Ransmayr, Literaturhaus
7.12. Andreas Maier, Universität Hamburg

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschule
„Dem Gedicht auf den F(V)ersen" ist ein Kurs im VHS-Haus Rieckhof mit Eva Simon an vier Terminen ab dem 6.10. ▮ Kursnummer: 0531SHR83 ▮ **Kosten: 48.- €**
„Spannend schreiben" lernen die Teilnehmer eines Workshops mit dem Schriftsteller Christoph Ernst im VHS Zentrum Nord am 1.11. und sechs weiteren Terminen. ▮ Kursnummer: 0562NNN01 ▮ **Kosten: 84.- €**
„Schreiben macht glücklich" ist das Motto eines Schreibkurses mit Ulrike Hilgenbarg, der am 31.10. und sieben weiteren Terminen im VHS Zentrum West stattfindet. ▮ Kursnummer: 0550WWW05 ▮ **Kosten: 96.- €**
Anmeldung und weitere Infos zu den VHS-Kursen unter www.vhs-hamburg.de

„Schreiben, leben, lesen" Die Hamburger Schriftstellerin Jutta Heinrich veranstaltet am 15.10 und 16.10. im Literaturhaus eine Schreibwerkstatt für „begeisterte Beginner" und Profis. ▮ **Kosten: 80.-/70.- €** Anmeldung unter 040-3175076, E-Mail: jutta@heinrich-rosemann.de.

Schreibfertig? Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstraße 24a. Auf dem Programm stehen, neben neuen Formen des autobiografischen Schreibens, literarisches und kreatives Schreiben unter der Leitung von Dr. Erna R. Fanker und Hartmut Fanger. Weitere Infos gibt es unter www.schreibfertig.com, per E-Mail an info@schreibfertig.com oder unter Tel.: 040-25329288

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel ▮ Veranstaltungshinweise für die November-Ausgabe bitte bis spätestens 10.10.2016 schriftlich an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing ▮ E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg" nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo" und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. Diese Publikation wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Kulturbehörde

TheaterGemeinde Hamburg
Ida-Ehre-Platz 14
20095 Hamburg
Tel. 040-30701070

Theater | Konzert | Ballett | Oper | Tanz

www.theatergemeinde-hamburg.de

Die individuellen
Abos
für die ganze Stadt!

Deutsches Schauspielhaus
Thalia Theater
Hamburger Symphoniker
Kampnagel
Elbphilharmonie Konzerte
Ernst Deutsch Theater
Hamburgische Staatsoper
NDR Elbphilharmonie Orchester
The English Theatre
Ohnsorg Theater
Komödie Winterhuder Fährhaus
Philharmoniker Hamburg
Schmidt Theater
Hamburger Camerata
Hamburger Kammerspiele
Imperial Theater
St. Pauli Theater
Kammerkonzerte
Altonaer Theater
Engelsaal
Alma Hoppes Lustspielhaus
Hamburger Kammeroper
Monsun Theater
Kirchenkonzerte
Das Schiff
Sprechwerk
Lichthof Theater
Ensemble Resonanz
Harburger Theater
Thalia in der Gaußstraße